

3. Okkultismus: eine neue Religion? (30 p.).

Dieser Text wurde am 22/11/24 aktualisiert.

Klicken Sie auf das Kapitel oder den Abschnitt, den Sie lesen möchten.

Inhalt

1. Okkult und Okkultismus.....	1
1. A. Paranormale Phänomene.....	1
1. B Verwandte Phänomene	3
1. C. Die Begriffspaarung “Animismus / Spiritismus”.....	11
2. Okkult und religiös.	13
Über das Verhältnis “Ethik/ Religion/ Mystik/ Magie”.	21
3. Aberglaube.....	23
4. Initiation.	25
5. Kommentar historisch-philosophischer Natur.	30

1. *Okkult und Okkultismus.*

1. A. *Paranormale Phänomene.*

Vielleicht ist es am besten, von den so genannten paranormalen Phänomenen auszugehen. Etwas kann “normal” sein (was dem Durchschnittsmenschen dieser Welt als gewöhnlich erscheint; es gibt wahrscheinlich keine bessere Definition von “normal”!), aber es kann auch abnormal (mit dem Pathologischen als begrifflichem Inhalt) und paranormal (mit dem ungewöhnlichen (aber deshalb nicht pathologischen) Element als begrifflichem Inhalt) sein. Durch die Begriffspaarung “katanormal” (kata: abwärts) und “ananormal” (ana: aufwärts) wird eine Wertung in den paranormalen Bereich eingeführt: Wenn Bewusstsein (Bewusstseinsgrad), Beherrschung und Moral - oder eines dieser drei z.B. abnehmen, spricht man von katanormal; im umgekehrten Fall spricht man von ananormal. Besessenheit ist also katanormal, weil die drei oben genannten Aspekte abnehmen, aber Schamanismus ist ananormal, so ähnlich diese beiden Phänomene dem oberflächlichen Betrachter auch erscheinen mögen.

Man kann paranormale Phänomene in paragnostische wie Telepathie und Hellsehen einteilen, weil es sich dabei um Wissen (// Gnosis) handelt, und in parergische wie Geistererscheinungen (man denke an Wilsele oder Baal!)

oder Teleplasma(ta), weil es sich dabei um Arbeitsleistung (// Ergon) handelt. Man kann auch von ESP (// außersinnliche Wahrnehmung, außersinnliche Wahrnehmung; // Telästhesie: aisthesis = Wahrnehmung) und PK (// Psychokinese, Bewegung auf "psychischer" (sprich: paranormal) Basis: (// Telekinese: kinesis = Bewegung) sprechen, wobei ESP und PK wie im bisherigen Jargon auf einen Faktor PSI (// Psi-Funktion, d.h. psychische Fähigkeit im Psyché) zurückgeführt werden. Wir bevorzugen - mit z.B. H. van Praag et al - die Begriffe "parapsychisch" und "paraphysisch", weil es offenbar Phänomene gibt, die sich nicht auf eine Psi-Funktion (= paranormale Fähigkeit der menschlichen Psyche) reduzieren lassen und dennoch auftreten. Hier ist aber - wie übrigens auch bei den bisherigen Fachbegriffen - sofort anzumerken, dass die beiden nicht völlig auseinanderzuhalten sind (auch wenn sie konneks sind, sind sie nicht identisch).

So etwas wie ein Schicksalswurf (Envoûtement) ist in erster Linie psychologisch. Man wendet z.B. geistige Konzentration auf jemanden an, um ihn in seinen Willen zu zwingen; dabei treten auch paraphysische Phänomene auf (z.B. die gezwungene Person wird krank). Hier gibt es also sowohl einen parapsychischen und einen paraphysischen Aspekt als auch einen intersubjektiven Aspekt (der zwischen zwei Subjekten verläuft). Letzteres ist auch beim paranormalen Schreiben, das von Spiritisten praktiziert wird, der Fall: Man schreibt gemeinsam mit einem anderen Geist (einem anderen Subjekt).

Parapsychische Phänomene sind z.B. Telepathie (man erlebt das Innenleben eines anderen in der Ferne (Tele-), als wäre es das eigene), Hellsehen (Tele- und Visio, d.h. Sehen), letzteres ob mit oder ohne Verwendung von Gegenständen (z.B. Fotografie, Kartenlegen: an einen Gegenstand gebundenes Hellsehen), Prophetie (z.B. einen prophetischen Traum haben). Paraphysische Phänomene sind z.B. Geistererscheinungen (Steinregen, fliegende Gegenstände = kinetische Phänomene; Klopfgeräusche über Tische, Stühle, Tastaturen, Statuen, Büsten, Fußsohlen, etc. = akustische Phänomene), Apporte (ein Gegenstand oder eine Person wird plötzlich unsichtbar (Dematerialisierung), entfernt sich oder kommt näher, wird plötzlich wieder sichtbar und ist da oder irgendwo (Rematerialisierung) (dies, während Wände, Türen, geschlossene Fenster durchlässig sind); Levitation (das Gegenteil von Gravitation); Magnetismus (Heilmagnetismus, Schreibmagnetismus: bei letzterem spürt der "Schreiber" eine magnetische Rille oder Öffnung und dergleichen, darunter z. B. auf einer Ja-Nein-Tafel

(Oui-Jabord) oder einem Blatt Papier). Es handelt sich um sogenannte telekinetische Phänomene.

Es gibt auch teleplastische Phänomene (Tele-; Plasma = Fabrikation): materiell existierende Objekte verändern sich (Stigmata), materiell nicht existierende Realitäten werden geschaffen (Materialisierung und Dematerialisierung (Abschwächung), wie z.B. 'Massen', die aus dem Körper eines Menschen herauskommen, auch leuchtende Massen oder flammende Massen; auch Phantome (Gespenster) und Doppelgänger ('Engel' sagte man früher auch, wie in *Akten 12:15*), d.h. 'Massen' in Menschengestalt (Bilokation: bis + Ort, an zwei Orten gleichzeitig sein).

Ein Hinweis: Solche Phänomene werden im Volk leicht als wundersam (= dynamischer Aspekt in der Religionsgeschichte) oder sogar als mantisch (orakelhaft, d.h. offenbarend) bezeichnet, vor allem, wenn der soziale Kontext dafür günstig ist; was beweist, wie nahe paranormale Phänomene der Religion stehen; schließlich beruht Religion immer auf einem wundersamen und einem orakelhaften (oraculum: göttliche Rede) Fundament.

Bibliogr.- Robert Tocquet, *Les pouvoirs secrets de l'homme*, Paris, Les Productions de Paris, Coll. 'J'ai lu', A 273, 1963; vom gleichen Autor: *Les mystères du surnaturel*, id., A 275, 1963 ; beide interessant, weil der Autor jedes Mal die Täuschung mit einbezieht.

-Yvonne Castellan, *La métapsychique*, Paris, PUF, 1955 (kurzer historischer Überblick).

- Renée Haynes, *The Hidden Springs (An Inquiry into Extra-sensory Perception)*, London, Hollis and Carter, 1961 (sehr gründlich und fesselnd, einschließlich S. 198ff. über Prosper Lambertini (1675/1758), den späteren Papst Benedikt XIV).

-Dr.m.ed. Albert Freiherr von Schrenck-Notzing, *Grundfragen der Parapsychologie*, Herausg. Dr. Gerda Walther, Stuttgart, Kohlhammer, 1962 (Teil 3, Spukphänomene, ist besonders faszinierend und aufschlussreich).

Dies aus einer großen Menge von Büchern und Broschüren, solide oder nicht!

1. B Verwandte Phänomene .

Das Grenzgebiet umfasst zwei Bereiche:

- unpräzise, abgeschottete Phänomene;
- Ansprüche, nämlich die Vertretung individueller Lebensphilosophien oder gesellschaftlicher Ideologien, die auf einer philosophisch-theologischen

Grundlage beruhen oder nicht, oder die in einer Doktrin (= Lehre) formuliert sind.

(a). Einzelphänomene: Pendelarbeit und Wünschelrute; Mesmerismus (Heilmagnetismus); Suggestion (Auto- und Heterosuggestion; Hypnose u.a.); Somnambulismus (Schlafwandeln: der Irre geht z.B. bei Vollmond schlafträumend auf den Dächern spazieren); Psychedelismus (das alte Indien kannte bereits das Soma, eine Droge mit biochemischer Wirkung; // LSD - Schlucken). Die Kenntnis der Suggestion (Beeinflussung der eigenen Person (auto-) oder einer anderen Person (hetero-) durch Vorstellung) ist für alle, die sich mit okkulten oder paranormalen Phänomenen beschäftigen, unbedingt erforderlich.

Siehe z.B. Dr. Berthold Stokvis, *Psychologie der suggestie en autosuggestie* (Eine bedeutungspsychologische Darstellung für Psychologen und Ärzte mit einer Einführung über Signifikanz und moderne Konzeptkritik von Prof. Dr. G. Mannoury), Lochem, De Tijdstroom, 1947;

auch: C. Baudouin, *Suggestion et autosuggestion (Etude psychologique et pédagogique d'après les résultats de la nouvelle Ecole de Nancy)*, Neuchatel/ Paris, Delachaux et Niestlé, s.d. (über "suggestion spontanée, réfléchie et provoquée").

Außerdem: E.R. Hilgard und J.R. Hilgard, *Hypnotic Susceptibility*, New York/ Chicago/ Burlingame, Harcourt, Brace and World, 1965 (Natur, charakteristische Phänomene, individuelle Vielfalt, Parameter und Theorie der Hypnose).

Abgesehen von der Suggestion muss die Beschwörung bekannt sein - am besten so gründlich wie möglich von denjenigen, die sich mit Okkultismus bzw. Paranormalität beschäftigen; - dies, um die Täuschung zu entlarven (was immer die erste Aufgabe des kritischen Okkultismus bzw. des kritischen paranormalen Interesses ist)

(b)1. Anspruchsvoller sind menschliche Kenntnisse in Form von Charakterologie (Frenologie, Chiroplogie, Graphologie) und Tiefenpsychologien aller Art (Freud auf der Oberseite; und dann der ganze Rest): auch hier ist eine Kenntnis erforderlich (vgl. animistische Deutung; vgl. infra).

(b)2. Doktrinelle, weltanschauliche und/oder ideologische, philosophisch-theologische Grundlagen sind die so genannten Neo-Sakralismen, die sich in drei große Kategorien einteilen lassen:

(Fern-) Orientalisch:

(1) Yoga-Systeme aller Art sowie die Theo- und in geringerem Maße die Anthroposophie (H. Blavatsky, A. Besant; R. Steiner entwickelte eine mitteleuropäische Variante davon) stammen aus dem indischen Kulturkreis (Hinduismus, Buddhismus);

(2) zen(Buddhismus) kommt aus der gleichen Ecke, aber chinesisch-japanisch interpretiert.

Grob umrissen besteht der Unterschied zwischen Hinduismus und Buddhismus darin, dass der Hindu die Einheit Atman-Brahman (// Seele-Gottheit) akzeptiert, während der Buddhist sie in Klammern setzt, weil er säkularer denkt (das Diesseits mehr betont als das "Jenseits"). In beiden spielt die Reinkarnation (Wiedergeburt) eine zentrale Rolle, ebenso wie das Gesetz von Saat und Ernte, das sich um begehrlche Handlungen dreht, die "Karma" (sündhaftes Ergebnis im "Selbst" oder in der Seele) hervorbringen und im Jenseits (in der reinkarnierten Existenz, falls erforderlich) nachwirken;

(3) Universismus, d.h. welt-menschliche Harmonie auf der Grundlage von "tao" ("daoe"), dem "Weg", d.h. der Weg, auf dem man zur Harmonie gelangt, mit Yin (Schattenseite eines Tals, weiblicher empfangender und fruchtbarer Aspekt) und Yang (Sonnenseite eines Tals, männlicher befruchtender Aspekt) als Gegenspieler, kommt aus China, vor allem in der sogenannten sinistischen Form (man denke an das I Ging oder chinesisches Orakelbuch) und der taoistischen Form (Tao im Sinne des mystisch erfahrenen Yin-Aspekts).

(In der Nähe) Orientalisch:

- Die Astrologie, die auf die Sumerer zurückgeht, stammt aus Mesopotamien (Horoskopie, Astro-Analyse mit astraler Mythologie als fernem Hintergrund).

- Die Gnosis, dualistisch, wenn nicht gar monistisch, die ein Wissen sein will, das Einheit mit der Gottheit und durch diese Einheit Einheit mit der Welt, dem Universum und der Seele ist und diese versteht, stammt aus der hellenistischen Welt.

- Biblisch: Jesuitismus (die Jesus-Erweckung oder Jesus-Auferstehung) in vielen Formen; (Neo-) Pfingstbewegung (= Pfingstchristentum, mit seiner charismatischen Ausrichtung; (Neo-) Eschatologie (Endzeiterwartung bei

Jesuiten, Pfingstchristen und anderen Gruppen: man erwartet die Wiederkunft Jesu als unmittelbar bevorstehend) stammen aus der jüdisch-christlichen Tradition der Bibel.

Neben diesen asiatisch-religiösen (“östlichen”) Neo-Sakralismen und den biblisch inspirierten gibt es noch eine dritte Gruppe, die esoterisch-okkulten.

Spiritismus, alle Arten von Magie und Mystik, Satanismus, alle Arten von “Geheimgesellschaften” (sogenannte “Mysterien”, um das griechische Wort zu verwenden) können hier angesiedelt werden. In gewissem Sinne haben wir hier den Okkultismus in seiner reinsten Form.

Bibliographie.

- H. von Glasenapp, *Brahmanismus oder Hinduismus*, Den Haag, Kruseman, 1971.
- M. Eliade, *Der Yoga (Unsterblichkeit und Freiheit)*, Paris, Payot, 1960.
- Jaramahansa Yogananda, *Autobiography of a Yogi, Los Angeles, Kalifornien, Self - realization Fellowship 1946* (erste Auflage; zehnte Auflage 1962; Einführung von W.Y. Evans-Wentz).
- J. Neuner, *Hinduismus und Christentum (Eine Einführung)*, Wien/Freiburg/ Basel, Herder, 1962 (überschaubar, vielschichtig).
- J.L. Guttman, *Adyar (Eine Stätte geistiger Höhenluft)*, Düsseldorf, Pieper, s.d. (ansprechend geschriebene Erinnerungen an den Jubiläumskongress der Theosophischen Gesellschaft in Adyar (Indien) 1925/1926, mit Bibliographie)
- J.P. Verhaar, *Die moderne theosophische Bewegung*, Hilversum, Paul Brand, 1931 (seriöse katholische Studie über die Bewegung, ihre Grundideen (nämlich eine moderne Variante der hellenistischen “Theo-Sophie” auf hinduistischer Basis),
- Krisjnamoerti, *die Freie Katholische Kirche (Beziehungen zu anderen Strömungen, Steiners Anthroposophie)*,
- H. von Glasenapp, *Buddhismus*; Den Haag, Kruseman, 1971;
- G. Mensching, *Buddhistische Geisterwelt (Vom historischen Buddha zum Lamaismus)*, Baden - Baden, Holle, s.d. (dege lijk, fesselnd, gut gegliedert: Hinayana (= ältester), Mahayana (= jüngerer) Buddhismus werden besprochen, auch der Lamaismus, der durch das *tibetische Totenbuch* (Nederl. Uitgave bij Ankh Hermes, Deventer, 1971ss.) in unserer Mitte an Bekanntheit gewinnt.

- H.M. Enomiya Lassalle; *Zen-Meditation (Begegnung zwischen Zen und Christentum)*, BIlthoven, Ambo, 1968;
- Dom Aelred Graham, *Zen-Katholizismus*, New York, Harcourt, Brace and World, 1963.
- H. von Glasenapp, *Chinesischer Universalismus (Konfuzianismus, Taoismus)*, Den Haag.
- Kruseman, 1971; H. Maspero, *Le Taoisme et les religions chinoises*, Paris, Gallimard, 1971.
- R. Wilhelm, *I Ging (Das Buch der Wandlungen)*, Deventer, Ankh-Hermes, 1953.
- Thomas Merton, *Der Weg des Chwang-tze*, BIlthoven, Ambo, 1972.
- H.M. Böttcher, *Sterne, Schicksal und Propheten (Dreissigtausend Jahre Astrologie)*, München, Bruckmann, 1965 (historischer Überblick; kritische Haltung zur modernen Astrologie).
- H. Jonas, *Gnostizismus*, Utrecht/ Antwerpen, Spectrum, 1969;
- S. Hutin, *Les Gnostiques*, Paris, PUF, 1963.
- R.C. Palms, *Die Jesus-Bewegung*, Utrecht/ Antwerpen, Spectrum, 1972
- Billy Graham, *Die Jugend sagt 'Ja' zu Jesus*, Kampen, Kok, 1972.
- JJ. Van Capelleveen und W. Kroll, *Jesus - Revolution (Junge Menschen entdecken ein neues Leben)*, Wageningen, Zomer en Keuning, 1972.
- Morton T. Kelsey, *Tongue Speaking (An Experiment in Spiritual Experience)*, New York, Doubleday, 1964 (ein solides Buch über Neo-Pentekostalismus).
- Pater Joseph E. Orsini, *Hear My Confession*, New Jersey, Logos International, 1971, 90 Seiten (autobiografisch).
- Walter Smet, *Ik maak alles nieuw (Charismatische Bewegung in der Kirche)*, Tielt, Lannoo, 1973.
- *One In Christ, 1974:2, The Roman Catholic-Pentecostal Dialogue J pp. 105 / 215* (faszinierende Sonderausgabe dieser englischen ökumenischen Zeitschrift).
- Faul Misraki, *L'expérience de l' après-vie*, Paris, Laffont, 1974 (nach einem Kapitel über das Überleben nach dem Tod bietet dieses Buch einen Text, in dem die Geschichte eines Kontakts mit einer verstorbenen Person durch mediales Schreiben aufgezeichnet wird (nicht automatisch) ('le rapport de Julien'); gefolgt von einer kritischen Studie, in der die psychoanalytische, psychiatrische ("zweite Persönlichkeit", "gespaltenes Bewusstsein"), parapsychologische (Telepathie unter Lebenden) und spiritistische Hypothese diskutiert werden; kurze Bibliographie).

- Carl A. Wickland, *Thirty Years Among the Dead (Dreißig Jahre unter den Toten)*, London, Spiritualist Press, 1924 (erste Auflage, 1971) (faszinierender

Bericht eines Arztes, der in Zusammenarbeit mit seiner medizinisch begabten Frau dreißig Jahre lang gefesselte und besessene Menschen heilte: Dinge wie “unbewusster Geist”, Autosuggestion und Persönlichkeitsspaltung scheinen für ihn außer Frage zu stehen).

- Jacques Lantier, *Le spiritisme*, Paris, Culture, Art, Loisirs, 1971 (gute Rezension).

- W.H.C. Tenhaeff, *Spiritismus*, Den Haag, Leopold, 1971 (gründliche Studie eines Parapsychologen).

- J. Maxwell, *La magic*, Paris, Flammarion, 1922 (einer der besten Kenner der Magie, der “evokativen” (“übernatürlichen”), die mit Geistern arbeitet, und der “natürlichen”, die direkt auf die Natur der unbekanntenen Kräfte einwirkt).

- S. Hutin, *Techniques de l' envoûtement*, Paris, Belfond, 1973 (behandelt den Schicksalswurf, der eine Form der Magie ist, nämlich die magische Kontrolle des Willens eines anderen).

- P.B. Randolph, *Magia sexualis*, Amsterdam, De Bezige Bij, 1972 (über die nicht-egoistische Form der Sexualmagie).

- Max Marwick, Hrsg., *witchcraft and Sorcery*, Harmondsworth, Penguin Books, 1970 (ethnografisch, Überblick).

- Gerda Walther, *Phänomenologie der Mystik*, Olten/ Freiburg-i.-Br., Walter-Verlag, 1955 (faszinierende phänomenologische Beschreibung der mystischen Erfahrung durch eine Schülerin von E. Husserl, dem Begründer der Phänomenologie; die Autorin ist namentlich Psychologin und Parapsychologin).

- R.C. Zaehner, *Mysticism, Sacred and Profane (An Inquiry into some Varieties of Praeternatural Experience)*, Oxford, Clarendon, 1957 (theistischer und nicht-theistischer Mystizismus sind zentral).

- Julius Tyciak, *Morgenländische Mystik (Charakter und Wege)*, Düsseldorf, Patmos, 1949 (interessant wegen des Vergleichs zwischen unserer westlichen und der östlichen orthodoxen Mystik).

- J. Huby, *Mystiques paulinienne et johannique*, Desclée de Brouwer, 1946 (zur neutestamentlichen Mystik).

Über den Sufismus, einen der heutigen islamisch inspirierten Neo-Sakralismen.

-T. Bürckhardt, *Vom Sufitum (Einführung in die Mystik des IsLam)*, München-Planegg.

- Otto-Wilhelm-Barth, 1953 (Essenz, lehrmäßige Grundlagen und Vokabular) - *Vilayat Inayat Khan, Stufen einer Meditation (Nach Zeugnissen der Sufi)*, Weilheim (Oberbayern), Otto-Wilhelm-Barth, 1962 (mit Vorwort von H. Corbin).

- Musharaff Moulamia Khan, *Pages in the Life of a Sufi (Reflections and Reminiscences)*, London und Southampton, The Camelot Press: Sufi Publishing Company, 1971.

- S. Hutin, *Les sociétés secrètes, Paris, PUF, 1952* (1. Aufl.), 1963 (5. Aufl.): mysterische Religionen (Hellenismus), muslimische Esoterik, mittelalterliche Einweihungssysteme, Rosenkreuzerorden, Freimaurerei; auch politische Geheimgesellschaften (IRA, Mafia, Ku-Klux-Klan u.ä.) werden behandelt.

- William Peter Blatty, *The Exorcist*, London, Corgi Books, 1972 (das berühmte und meisterhafte Buch über Besessenheit und die Methoden zu ihrer Erkennung durch Ärzte, Psychiater, Polizeibeamte, Priester (Parapsychologen und Geißgläubige).

- *Satan*, Etudes Carmélitaines, Desclée. de Brouwer, 1948 (vielseitiges Werk).

- Jan Van Gijs, *Kampf und Sieg von Pfr. Blumbardt*, Emmen, Gideon, 1964 (protestantisch, in der Erweckungsbewegung; sehr ansprechendes kleines Buch).

- Leo Harris, *Satan besiegt*, Gorkum, Gideon, s.d. (Broschüre des australischen Erweckungspredigers; überblickbar).

- Georges Huber, *Gottes Engel wachen über uns (In1. Kard. Journet)*, Lommel, Stadion, 1973.

- Chevalier Friedrich von Lama, *Les anges d'après les communications faites par Mechtilde Thaller, nommée Ancilla Domini*, Stein am Rhein, 1971.

- A.M. Weigl, *Schutzengel - Erlebnisse, Altötting, St. Grignonhaus, 1972* (Erfahrungen von Kindern und Erwachsenen; Zusammenarbeit mit Engeln).

- Helene Möller, *Einsamer Weg zu Gott (Autobiographie)*, Liestal (Schweiz) Affolter, 1960 (ausführlicher Bericht über einen Kontakt mit dem Erzengel Raphael).

Hier eine kleine Auswahl aus einem riesigen Stapel von Wochen und Arbeiten zu den wichtigsten Neo-Sakralismen von heute. Zitiert werden diejenigen, die ich selbst in der Hand habe (zumindest die wichtigsten!). Die Liste allein zeigt, wie kompliziert das Thema ist. Ein einigermaßen zusammenfassendes Werk ist J.W. Jongedijk, *Geistige Führer unseres Volkes : und ihre Kirchen, Bewegungen oder Sekten, Summer und Keunings, s.d., in dem Quäker, Salvationisten, Moralische Rearmamentisten, Freie Katholiken, Christliche Wissenschaftler, Zeugen Jehovas, Mormonen, Sufis, Spiritisten, usw. mit Darstellung und Diskussion behandelt werden.*

Anmerkung. Zum heiß diskutierten Thema Reinkarnation siehe ein solides Werk: *Joan Grant/ Denys Klsey, Many Lifetimes*, London, Gollancz, 1972 (vierte Auflage), in dem ein medizinischer Psychiater, der mit seiner medial begabten Frau auf Reinkarnationsbasis gearbeitet hat, zu Wort kommt: Fälle werden gelöst, nachdem bewusstseins-psychologische, tiefenpsychologische, hypnotische Daten ausgeschöpft sind und nur noch ein "Rückgriff" auf eine frühere Existenz mit einem traumatischen Erlebnis bleibt.

Fachbegriffe

'Medium' bedeutet:

(1) Physikalische Wissenschaft: materielle Realität, durch die sich Energie, Materie oder Informationen bewegen (z. B. Lichtstrahlen durch Glas (Regenbogenfarben des Spektrums));

(2) hermeneutisch (interpretierend): die Art und Weise, Daten zu sehen und zu bewerten (z. B. die Welt durch das Medium des Materialismus zu sehen).

(3) anthropologisch: Personentyp, der als Vermittler zwischen zwei Welten (z.B. "dieser" und "jener" Welt) agiert und dies aufgrund bestimmter Eigenschaften tut (medial begabt; medialistisch; Mediumismus, etc.).

Okkult" bedeutet "verborgen", "nicht (zu) sichtbar!

Dies mag als real (Geschaflich) gemeint sein: Die "andere" Welt mit ihren Prozessen, Personen, Energien entzieht sich dem Sinn-Verstand-Ansatz, der die Daten der "diesseitigen" Welt im Griff hat.

Okkult" kann auch eine soziale (= mitmenschliche) Bedeutung haben: Eine "geheime" Gesellschaft zieht sich von den Mitmenschen zurück (Esoterik), verdunkelt sich und ist in diesem Sinne "okkult". - Die geschäftliche und die mitmenschliche Bedeutung passen gut zusammen, weil okkulte Bestrebungen von der etablierten Gesellschaft nicht (sehr) toleriert werden. In diesem Sinne ist Okkultismus (d.h. die Auseinandersetzung mit der anderen Welt auf gesellschaftlich okkulte Weise) immer "Gegenkultur".

Das Okkulte kann sowohl medial als auch nicht-medial sein. In der Tat gibt es okkulte Aktivitäten, die ohne ein Medium ablaufen: z.B. wenn jemand direkt die andere (okkulte, im realen Sinne) Welt erforscht und beeinflusst.

Man verwechsle nicht 'okkult', bzw. 'medial', mit 'spiritistisch'! Spiritismus besteht darin, die 'andere' (okkulte) Welt als bevölkert zu sehen mit geistigen Wesen, 'Intelligenzen', mit Persönlichkeit, 'Geistern' (// spiritus),

insbesondere Geistern von Verstorbenen, 'Seelen', die sich bemerkbar machen oder sich durch Medien offenbaren.

1. C. Die Begriffspaarung "Animismus / Spiritismus".

Das Problem ist das folgende. - Es gibt einerseits die Telepathie und das Hellsehen und andererseits die Telekinese und die Teleplastizität. Diese treten zusammen auf, z.B. in den zusammengesetzten Fällen von Geistererscheinungen (die also mehr sind als Klopfgeräusche oder kaum mehr). Wenn z.B. von zwei Jungen im Alter von 13 und 14 Jahren einer durch "Holen" weggebracht wird, passiert es, dass der andere sofort "weiß" ("sieht"), wo er ist und wie er ist. Nun, diese parapsychischen bzw. paraphysischen Phänomene werden allenfalls von ASC (Altered State of Consciousness, Bewusstseinsveränderung) begleitet und zwar in Form der so genannten Persönlichkeitsspaltung: Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob einer oder beide der Jungen eine andere, zweite - bisher wenig oder gar nicht wahrnehmbare - Persönlichkeit zeigen ("Sie werden ganz anders"). "Es ist, als ob sie jemand anderes geworden sind": Denken Sie an jemanden, der sich bettet (er wird anders!); denken Sie an jemanden, der sich in eine Bühnenrolle einlebt (er 'identifiziert' sich mit seiner Rolle".

- Der Animist (der alles der "Anima" oder der eigenen (tiefen) Seele zuschreibt) sieht darin eine Bewusstseinsaufspaltung (ein und dasselbe Bewusstsein entwickelt mehr als eine Persönlichkeit, ist aber auf eine Person beschränkt).

Der Spiritualist (der zumindest einen Teil davon den Geistern zuschreibt) sieht darin das Durchscheinen eines neuen und anderen Bewusstseins, das einer anderen Person, d.h. einem oder mehreren Geistern, eigen ist.

Hinweis: Verwechseln Sie diese paranormale und/oder okkulte Fachsprache nicht mit der der Religionshistoriker, die das Wort "Animismus" (oder noch weiter gefasst: Animatismus) verwenden, um darauf hinzuweisen, dass die ältesten Zivilisationen an die Seele als einen separaten Geist innerhalb und außerhalb des Körpers glaubten. D.h. Animismus ist dort gleichbedeutend mit "Spiritismus" (verstanden als Glaube an Geister)!

Es besteht nur ein geringer Unterschied zwischen dem Offenbarungspiritismus, der religiöse Texte, die durch Geister vermittelt werden, als "Offenbarungen" betrachtet, und einer prophetischen Religion wie der von Zarathustra (Persien), Echnaton (Ägypten) oder Abraham und Moses (Israel), die Offenbarungen durch "Propheten" als von Ahura-Mazda, Aton oder Jahwe kommend annehmen.

Der zeitgenössische Parapsychologe-Animist wird solche medialen Texte als von der un(der)bewussten Seele des Propheten stammend betrachten, mehr nicht! Der Spiritualist - und weiter gefasst: derjenige, der Personen aus der jenseitigen Welt akzeptiert: Seelen, reine Geister wie Dämonen und Engel, einen persönlichen Gott (theistische Religion) - wird dieselben medialen Texte, natürlich nicht unhinterfragt, aber prinzipiell, außerirdischen Personen zuschreiben, die sich durch die un(der)bewusste Seele offenbaren und in gewisser Weise von ihr gefärbt und beeinflusst werden. Der orakelhaft (= mantische) oder Offenbarungsaspekt der Religion steht in engem Zusammenhang mit der Haltung zum "Animismus/ Geisteswesen".

Nun gibt es mehrere Motivationen und/oder Antriebe, animistisch zu sein (psychologisch, tiefenpsychologisch, rein parapsychologisch im Sinne von metapsychisch). Die zwei bemerkenswertesten sind:

(i) nur unpersönliche Faktoren als Erklärung von Prozessen zu akzeptieren; was Wissenschaftler, insbesondere Naturwissenschaftler, gerne tun (je unpersönlicher ihr Universum ist, desto plausibler erscheint es ihnen!), und zwar aus einer Art "Szientismus" heraus.

(ii) als metaphysische (d.h. transzendente) Faktoren nur einen a-personalen Urgrund annehmen, der alles auf einmal erklärt; was die Religionen oberhalb des Hindukusch-Gebirges (Afghanistan) gerne tun, die ein ewiges Weltgesetz als Universums Erklärung postulieren (je "negativer" die Theologie (sofern es eine gibt), desto plausibler erscheint sie ihnen!). In beiden Fällen scheint ein persönliches Wesen, das sich in der anderen Welt befindet, unwahrscheinlich: eine solche Denkweise ist natürlich schwerlich offenbarungsspirituell oder offenbarungsreligiös zu sein. Das 'Ego' bzw. das 'Alter Ego' ist das große Thema, ob okkult oder nicht.

Der geringfügige Unterschied zwischen dem Offenbarungsspiritismus auf der einen Seite und dem Glauben an Engel und Teufel auf der anderen Seite weist dieselben Motivationen und Antriebe auf.

Bereits am 29.06.1973 und am 15.11.1972 hat Papst Paul VI. mit Nachdruck erklärt, dass der traditionell gläubige Katholik das "Böse" als einen tiefen und sehr weitreichenden Faktor im Universum kennt; dass er ferner dem moralisch bösen Charakter der irdischen Menschheit eine eigene

und nicht reduzierbare Funktion zuschreibt; dass aber der Teufel (Satan und seine Kumpane):

- 1/ eine reale, existierende
- 2/ umfangreich und
- 3/ die persönliche Realität ist.

Ein sogenannter teufelsfreier Katholizismus auf säkular-theologischer Grundlage kommt also nicht in Frage. Ähnliches kommt in Büchern wie *Der Exorzist* (P. Blatty) zum Ausdruck: Phänomene wie das innere Wort des Teufels (= Souffleur, aber paranormal deutlich), wie das Greifen nach ihm (das gemeinsame Handeln mit einem Dämon auf der Basis einer Absprache), wie Knechtschaft und Besessenheit (die ganz und gar katanormale Inbesitznahme durch einen satanischen Geist) sind bei näherer Betrachtung und ohne die a-personale Voreingenommenheit, um die es oben ging, nicht rein animistisch zu erklären.

2. Okkult und religiös.

Ausgangspunkt ist die so genannte "Zwei-Welten-Hypothese": Sowohl unter Okkultisten als auch unter Religiösen (zumindest im traditionellen Sinne, d. h. vor der Säkularisierung) wird davon ausgegangen, dass es zwei Welten gibt, zum einen die "diesseitige" Welt, die mit den gewöhnlichen Sinnen und der auf diesen Sinnesdaten aufbauenden Vernunft erreichbar ist, und zum anderen die "jenseitige" Welt, die mit den paranormalen Sinnen (Hellsehen, Hellhören z.B.) und dem transzendentalen Bewusstsein ("transzendental" im Sinne dessen, was sowohl die Sinne als auch jede endliche Realität übersteigt) und der darauf aufbauenden Vernunft.

Sehen Sie genau hin: Beide Welten werden rational erfasst, aber einerseits ist es eine Vernunft (ratio), die nur Sinnesdaten akzeptiert (mit einem angehängten transzendentalen Bewusstsein, wenn man so etwas akzeptiert!), und andererseits ist es dieselbe Vernunft, aber eine, die auch paranormale Daten zusammen mit dem angehängten transzendentalen Bewusstsein akzeptiert. Hier liegt nicht unbedingt eine (Flucht in) "Irrationalismus" vor, wie sich voreilige Wissenschaftler und Materialisten vorstellen. Wenn Okkultismus und Religion (zumindest im traditionellen und neo-sakralen Sinne) das Konzept der "anderen Welt" gemeinsam haben, so haben sie nicht unbedingt das Konzept des "Heiligen" gemeinsam. Ohne etwas Heiliges gibt es keine Religion. Was ist 'heilig'? Heilig ist alles, was ernst ist. Und das ist dreifach:

(1) im objektiven Sinne: das, was aufgrund seiner eigenen Realität Ehrfurcht gebietet und Ernsthaftigkeit hervorruft;

(2) im moralisch-subjektiven Sinn: das, was sich gewissenhaft verhält (und somit Ehrfurcht gebietet); z.B. Gott ist heilig; die "Heiligen" sind es, weil ihre Autorität gewissenhaft ist;

(3) das, was geweiht ist, d.h. per Konvention "heilig" ist und Verehrung verlangt (heiliges Öl; ein Schrein, etc.). Die erste (objektiv ontologische) Heiligkeit steht und fällt mit der (den) Ordnung(en) des Universums: Gewissenhaftes Verhalten besteht gerade darin, der (den) ersten Ordnung(en) des Universums gerecht zu werden; Gott ist der erste, der diese Ordnung(en) ernst nimmt und sie in seinem Verhalten respektiert; er ist also verhaltensmäßig heilig im "ersten" Sinne; aber als Grundlage der unantastbaren Ordnung(en) des Universums ist er objektiv (durch seine eigene Realität) heilig im "fundamentalen" Sinne.

Nun, das verborgene, jenseitige, okkulte ist nicht unbedingt "heilig": satanische Geister zum Beispiel sind jenseitig, aber (verhaltensmäßig) unheilig! Mentale Beeinflussung kann sowohl in Form von schwarzer Magie (böse) als auch von weißer Magie (moralisch hochstehend) praktiziert werden - das lehrten uns schon die Magier der Meder und später die Perser -: mentale Beeinflussung ist "neutral"; sie kann areligiös, ja sogar antireligiös genommen werden! Man denke an das, was in hellenistischer Zeit 'goëtie' (// niedrig) und 'theürgie' (hoch) genannt wurde. Andererseits ist die jenseitige Welt aufgrund ihrer Schlüsselrolle für unsere Existenz in hohem Maße objektiv ernst und aufgrund ihrer Verborgenheit faszinierend, ja bedrohlich und damit ernst: Man kann das Heilige vom Jenseitigen (im objektiven Sinne verstanden) nicht völlig trennen.

Fazit: Religion, die im Wesentlichen Ehrfurcht vor dem Heiligen und dessen Betrachtung bedeutet, ist immer nicht weit vom Okkultismus entfernt, der im Wesentlichen eine Auseinandersetzung mit dem Jenseitigen ist. Okkultismus, Medialität, Mystik, Magie - sie sind in der Tat nicht von der Religion zu trennen, wie sehr sie sich auch von ihr unterscheiden mögen.

- Wie bereits am Rande erwähnt, wird Religion hier entweder im traditionellen (d. h. sakralen) oder im neosakralen Sinne verstanden. In der Tat gibt es drei Haupttypen von Religion: traditionelle, säkulare und neo-sakrale. Die säkulare Religion hat einen Prozess der Säkularisierung

durchlaufen. Die Säkularisierung kann in dreifacher Hinsicht verstanden werden:

(a) sachlich (real): man entweicht (desakralisiert) die Wirklichkeit, insofern sie wirklich oder falsch heilig ist (der Nihilist entweicht nicht nur das Scheinheilige, sondern auch das Reale!); wer z.B. den “Boss im eigenen Bauch” als Erotik und Sexualität versteht, hat mit hohem Ernst nichts zu tun; entweicht wie ein Nihilist. Etwas anderes ist es natürlich, vorläufige 'Heiligkeit' (langjährige Tabus, wie man heute gerne sagt) als nicht existent zu betrachten: man denkt an vergangene Skrupel, die heute keinen Sinn mehr machen.

(b) Soziologische Säkularisierung: Die Menschen geben den Laien, was früher dem Klerus gehörte (Laizisierung), z. B. werden die Kirchengüter säkularisiert.

(c) Theologische Säkularisierung: Gott stellt dem Menschen diese Welt, ja die Schöpfung zur Verfügung (und “entmachtet” und “ermächtigt” ihn damit), die selbstverständlich als Gottes Eigentum galt (und damit nicht freigegeben wurde).

- Die Säkularisierung hat aber noch einen zweiten Aspekt: Die andere Welt wird als nicht existent abgetan (das ist der radikale Grad) oder zumindest als unwichtig (ja, schädlich) eingeklammert (das ist der schwächere Grad).

Der radikale Grad zeigt sich z.B. im antiken Griechenland in der Sophistik, der weniger radikale im Aristotelismus, während der Platonismus die andere Welt sowohl als existierend als auch als wichtig ernst nimmt.

Diese dreifache Haltung kommt auch bei uns vor: Der Marxist und Humanist hält die andere Welt für nicht existent und natürlich für unwichtig; der säkulare Theologe hält sie für (vielleicht) existent, aber auf jeden Fall für unwichtig, so dass “Religion” in seiner Sprache eine abwertende Bedeutung erhält; der Okkultist hält die andere Welt für wichtig.

- Die säkularisierte Religion (säkularer Glaube) beruht also einerseits auf Entheiligung (real, sicherlich in geringem Maße sozial (A- und Antiklerikalismus); theologisch) und andererseits auf Säkularisierung als 'Verdiesseitigung'. Die alte Religion tat dies nicht: Sie war “heilig” in dem Sinne, dass sie sowohl die andere Welt als auch das Heilige (im dreifachen Sinne) in den Mittelpunkt stellte. Die neusakrale Religion knüpft an die alte,

traditionelle Religion an (historisches Prinzip), aber sie hat die Säkularisierung durchlaufen, so dass sie nicht mehr traditionell ist - sondern neusakral.

So akzeptiert sie z.B. die geschäftliche Entweihung der falschen Heiligkeit; auch die soziale Entweihung (Entkirchlichung); auch die theologische (Ermächtigung und Emanzipation des modernen Menschen). Aber sie lehnt die Entweihung des wahrhaft Heiligen (Nihilismus) ab; auch die als Verdiesseitigung verstandene Vergötterung, als einseitige oder gar völlige Zuwendung zu 'dieser' Welt.

- Nun, Erdverbundenheit, aber nicht notwendigerweise Nihilismus sind unvereinbar mit Okkultismus: der Satanist (vgl. Anton Szandor La Vey und seine Church of Satan in Los Angeles, 1966) ist jenseitig, aber im Grunde genommen nihilistisch! Dennoch ist der Okkultismus im Durchschnitt paranormal, mystisch, magisch veranlagt und damit mehr oder weniger religiös.

Bibliogr. Anmerkung. - Zur Säkularisierung bzw. Entsakralisierung in Bezug auf die Religion, insbesondere die christliche Religion, siehe:

P.L. Berger, *Het hemels baldakijn*, Utrecht, Ambo, 1969 (eher soziologisch);

Dr. Sperna Weiland, *Orientierung (Neue Wege in der Theologie)* ein Versuch, die Inspiration für Menschen sprechen zu lassen, für die die traditionellen Darstellungen des Glaubens unklar geworden sind oder ganz verschwunden sind), Baarn, Wereldvenster, 1966 (first dr);

-(*Neue Wege in der Theologie. u.a. über: Paul van Buren, Harvey Cox, Dorothee Solle, Richard Shaull, J.B. Metz, J. Moltmann und die Begegnung mit dem (Neo-)Marxismus*), Baarn, Wereldvenster, 1971 (die beiden letztgenannten Werke sind so etwas wie die 'Bibel' der säkularen Theologen !).

id., *Het einde van de religie* (Verder op het spoor van Bonhöffer), Baarn, wereldvenster, 1970 (systematischer).

Beide Autoren sind Protestanten und liberal, nicht orthodox (oder orthodox): die Bibel wird einer freien Prüfung in einem säkularen Sinne unterzogen. Der Protestantismus ist übrigens von Anfang an stark säkular: Leute wie Locke (rational-säkular), Schleiermacher (romantisch-säkular) und von Harnack (modernistisch-säkular) haben den klassisch-liberalen Säkularismus in mehreren Varianten formuliert (Locke: vom Glauben zur Vernunft; Schleiermacher: vom Heil zum Ideal; von Harnack: von der Bibel

zur Wissenschaft); andere wie Barth (neo-orthodox-säkular: zurück zur ursprünglichen Orthodoxie, aber innerhalb einer säkularen Perspektive), Bonhöffer (postchristlich-säkular: die nicht-religiöse Interpretation der Bibel), Hamilton, Altizer, Keen (radikale "Theologie" des "Todes Gottes"), Moltmann (politische Theologie) haben sich für eine existentiellere (und im 20. Jahrhundert entstandene) Form des säkularen Christentums eingesetzt. Unsere katholischen säkularen Theologen übersetzen solche protestantischen säkularen Einsichten gewöhnlich in eine "katholische" Sprache.

-Im Hinblick auf die Entmythologisierung (d. h. die Eliminierung der Mythologie in der Religion, vgl. Jan de Vries, *Forschungsgeschichte der Mythologie*, München/ Freiburg, K. Alber, 1961; die Anwendung der Entmythologisierung auf das Neue Testament in der Religion, vgl. Jan de Vries, *Forschungsgeschichte der Mythologie*, München/ Freiburg, K. Alber, 1961; die Anwendung der Entmythologisierung auf das "Kerygma" (Botschaft) des Neuen Testaments wird in *Kerygma und Mythos (Ein theologisches Gespräch)*, I, Hamburg-Bergstedt, Reich, 1967 (= fünftes dr; zuerst: 1948) behandelt. Zentral ist hier Rud. Bultmann: "Das Weltbild des Neuen Testaments ist ein mythisches Weltbild. Die Welt verläuft in drei Stufen: in der Mitte die Erde, darüber der Himmel, darunter die Unterwelt. Der Himmel ist die Wohnung Gottes und der Engel; in der Unterwelt befindet sich die Hölle als Ort der Qualen; die Erde aber ist nicht irdisch, sie ist der Wirkungskreis übernatürlicher und außerirdischer Mächte." Vgl. Bultmanns Auffassung von 'Mythos' im Evangelium. "Dem mythischen Weltbild entspricht die heilsgeschichtliche Darstellung: Die Endzeit ist gekommen, und so sendet Gott seinen präexistenten Sohn, der in Tod und Auferstehung die Endzeit einleitet."

Bultmanns Problem: Wie kann der moderne Mensch, säkular, wie er aufgrund von Wissenschaft und Ermächtigung denkt, einer solchen Sache noch einen "Sinn" geben? Man kann die Auswirkungen einer solchen entmythologisierenden Anpassung auf die Evangelien ermessen, wenn man ein Buch wie R.A.A. Mourits *et al*, *Evangelie zonder masker*, Tielt, Lannoo, 1971 (dreißig Beiträge, die den Evangelien die altehrwürdige sakrale "Maske" abziehen) betrachtet. Der Unterschied zwischen orthodoxer und neosakraler Evangelien Interpretation wird erst deutlich, wenn man dieses Werk mit einem Werk wie A. Ory, *Romphaia (Maria im Lichte der funktionalen Exegese)*, Marquain, Hovine, 1973 vergleicht (es sei angemerkt, dass die "funktionale" Exegese (= Textinterpretation) mit der "neosakralen" Exegese schon so gut vertreten wäre; denn das ist sie ja auch).

- Mythos" ist ein Aspekt der archaischen (= alten) Weisheit der Primitiven, der sowohl gnomisch (sprichwörtlich) als auch mythisch ist. Der Mythos ist eine Erzählung über eine exemplarische göttliche Handlung, die "in principio" (im Anfang, d.h. im Ursprung, sowohl diachron (= am Anfang der Geschichte der Welt, der Menschheit und des Universums und seither immer wiederkehrend) als auch synchron (= ständig gegenwärtige, "ewige" Quelle, aus der das Universum, die Welt und die Menschheit hervorgehen)) angesiedelt ist, eine Handlung, die in einem weltlichen und philosophischen Kontext steht und durch die Erzählung selbst sakramental repräsentiert und abgebildet wird.

Ohne ein Verständnis von Heiligkeit und Jenseitigkeit ist der Mythos bedeutungslos. Er ist daher zentral für Religion und Okkultismus. Er ist auch ihr großes Problem; denn seit der antiken griechischen Philosophie beherrscht die "Rationalität" (gemeint ist: das Beharren der Vernunft (= ratio, logos) auf der Basis sinnlicher Erfahrung (d.h. der sensualistische Rationalismus!)) die Dominante unseres Denkens und Lebens: die Euhemeristen reduzieren die mythischen Daten auf das rein Menschliche (das spezifisch Mythische ist 'nichts'); die Allegoristen übersetzen den Mythos entweder natürlich-kosmisch (der Mythos bietet uns Personifikationen von Naturkräften (= Naturismus) oder psychisch-menschlich (der Mythos ist eine Projektion (= Auswurf, Externalisierung) von Seelenaspekten); m.mit anderen Worten, sie sehen in ihm Symbolisierungen von 'etwas anderem' (das spezifisch Mythische ist etwas 'Anspielendes'). Aber vom 'eigentlich irreduzibel Mythischen' bleibt in diesen beiden Fällen nichts oder nicht viel übrig.

Was nicht verhindert, dass die Entmythologisierung ein echtes Problem ist, auch für diejenigen, die religiös oder okkult denken und leben: Wenn man Okkultisten und Religiöse bei der Arbeit hört, stellt man sich die Frage: "Welchen Anteil haben Symbol und Phantasie an dem, was sie behaupten und tun?" Liest man eine ganze aktuelle Literatur über Okkultismus und Neo-Sakralismen, schüttelt man den Kopf über so viel "Mythologie" im Stile Hesiods (wenn sie doch nur so solide wäre wie bei Hesiod!). Der kritische Okkultismus kann die Frage der Entmythologisierung unmöglich ignorieren.

-nur, dass die Antwort nicht gänzlich außerhalb jeder okkulten und neosakralen Erfahrung (und ihrer rationalen Verarbeitung) möglich ist. Etwas, das unsere sensualistisch gesinnten Entmythologierer wie ein Bultmann nicht zu ahnen scheinen! Sie kennen nur eine Art von Rationalität,

nämlich die sinnliche. Dass eine okkulte Substruktur, eine neo-sakrale Substruktur der Rationalität möglich ist, scheint ihnen nicht in den Sinn zu kommen. Es ist diese Substruktions- oder Begründungsfrage, die die erstrangige Rolle bekommt.

Zu den (primitiven) Religionen siehe P.W. Schmidt, *Origine et évolution de la religion (Les théories et les faits)*, Paris, Grasset, 1931 (dieses kleine Buch tut es immer noch, auch wenn es verbesserungswürdig ist).

-P. Schebesta, *Ursprünge der Religion (Ergebnisse der prähistorischen und ethnographischen Forschung)*, Tielt, Lannoo, 1962;

-Dr. P. van Baaren, *Doolhof der Götter (Einführung in die vergleichende Religionswissenschaft)*, Amsterdam, Querido, 1960: Ohne ein Verständnis der Religionsgeschichte sehe ich nicht, wie man das Verhältnis "Okkultismus (Magie, Mystik)/Religion" klar begreifen kann.

Bezüglich der alten Kulturstufe:

-E.R. Dodds, *The Greeks and the Irrational*, Berkeley/ Los Angeles, Un. of California Press, 1966 (sehr solide; philologisch).

-R. Flacelière, *Devins et oracles grecs*, PUF, Paris, 1965.

-K.H.E.de Jong, *De magie bij de Grieken en de Romeinen*, Haarlem, De Erven F. Bohn, 1948 (naiver Glaube; Unglaube; Umkehrung; neuer Glaube; philosophisch begründeter Glaube: das sind die Stadien, die die antike griechisch-römische Welt in Bezug auf die Magie durchlief; S. 129/151 mit Auszügen aus den berühmten "papyri magici");

-G.C.J. Daniëls, *Religious-historical study of Herodotus*, Antwerpen/Nijmegen, 1946 (H.s Ansichten über Wunder und (Vorzeichen) Zeichen als Wegweiser zum Verständnis der Geschichte; die Hermeneutik oder Kunst und Wissenschaft der Auslegung von Orakeln ist besonders faszinierend).

- In Bezug auf die Krise der Metaphysik (d.h. die Eliminierung der Metaphysik als Erkenntnismethode aus unserer (religiösen) Weltanschauung):

-M. Heidegger, *Was ist Metaphysik?*, Frankfurt a.M., Vittorio Klostermann, 1949 (existentiell-phänomenologisch und fundamental-ontologisch);

- Max Müller, *Crise de la métaphysique*, DDB, 1953 (Heidegger-geprägt); am gründlichsten bleibt meines Erachtens noch

- Dr. Otto Willmann, *Geschichte des Idealismus*. 3 Bde, Braunschweig, Vieweg, 1907ff; auch ausführlich:

- Karl-Otto Apel, Hrsg., *Charles S. Peirce, Schriften I (Zur Entstehung des Pragmatismus*, Frankfurt a.M., Suhrkamp, 1967; *ebd., Schriften II (Vom Pragmatismus zum Pragmatizismus)*, ebd., 1970.

Warum kommt hier die (Krise der) Metaphysik zur Sprache? Weil sie nach der Krise des Mythos Teil der Entsakralisierung bzw. Säkularisierung ist! Ihr Ausgangspunkt ist das, was die Griechen "sophia" nannten, d.h. die Erkenntnis der Wirklichkeit, die mystisch, rational und ethisch ist:

(a) Mystisch: Gotteskontakt, Kontakt mit der übersinnlichen Welt ist die Grundlage;

(b) Rationalität: Der zweite Aspekt ist das Verstehen und Artikulieren der Struktur der Dinge;

(c) Der dritte Aspekt ist das Bewusstsein über die Konsequenzen, die dem mystischen und dem rationalen Aspekt innewohnen. Der mystische Aspekt wird durch den Monismus (der nur eine Art von Realität annimmt, insbesondere im Hinblick auf die monotheistische Grundlage der Weisheit), durch den (sensualistischen) Rationalismus entweder verzerrt oder aufgegeben. Der rationale Aspekt wird durch den Empirismus, den Sensualismus und den Materialismus verdunkelt (sie übernehmen die transzendentalen Prinzipien nicht oder nicht ausreichend). Der ethische Aspekt wird durch den Autonomismus verdunkelt (der Mensch im Sinne von nicht heteronom, sondern autonom, was am reinsten im Nihilismus umgesetzt wird). Die Metaphysik stellt immer eine Trinität dar:

(a) Ein Einblick in die Natur (was die Antiquare *fusikè* nannten);

(b) ein strukturelles Verständnis (was die Alten *dialektikè* (oder auch *logikè*) nannten);

(c) eine Erkenntnis des Ursprungs (was die Alten *theologikè* nannten).

Die erste - *fusikè* - wurde von den ionischen Weisen entwickelt, aber im Tandem mit der dritten - *theologikè* -: Sie hielten den Urgrund der Natur für materiell, lebendig, göttlich;

Die zweite wurde von den Pythagoräern (*mathèmatikè*), von Parmenides (und den Eleaten) und von Platon (*dialektikè*), von Aristoteles (*analutikè*) vorgebracht: mathematische Strukturen (Pythagoras), Ideen (Platon), "Formen" (Aristoteles) stellen dem Geist die Ordnung(en) der Natur dar;

Die dritte wurde von den Ioniern, von Parmenides (dem Einen), von Platon (der das Wort "theologia" kreiert), von Aristoteles (der die "erste Philosophie" als "theologikè" bezeichnet) ausgearbeitet (wobei Aristoteles mit der Einsicht

in die Natur verbunden ist, die den ersten Aspekt darstellt). Die Metaphysik sucht die Erklärung der Wirklichkeit, d.h. den hinreichenden Grund; - was C.S. Peirce Abduktion nennt in Unterscheidung von De- und Induktion. Aber dann ist der hinreichende Grund nicht positiv allgemein, sondern transzendent und außersinnlich. Da haben wir es wieder! Die sogenannten "Prinzipien" (= principia, archai) oder Ursachen (= aitia(i), causae) sind in einer anderen, vorzugsweise übersinnlichen, göttlichen Welt zu verorten. Womit wir bei der Religion und dem Okkultismus wären! Das Transzendente ist dreifach: die Ideen (Begriffe, die die Struktur der Wirklichkeit ausmachen (// mathèmatikè, dialektikè, analutikè oder logikè), die Gottheit (// theologikè), das allgemeine (= transzendente) 'Sein' (// ontologikè). was Heideggers Gebrauch des Wortes 'Onto-Theo-Logik' hervorgerufen hat (und das deswegen richtig wiedergegeben wird)! Etwas, mit dem der moderne säkulare Mensch freilich nichts oder nicht viel anfangen kann!

Anmerkung - Zum Verhältnis "Okkultismus/Religion" siehe:

- J.B. Rhine, *Le nouveau monde de l' esprit*, Paris, Adrien - Maisonneuve, 1955, S. 222/244;
- O.W.C. van Willigen van der Veen, *Parapsychologie und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben*, Leiden, Stafleu, 1947 (inl. von Tenhaeff);
- Pfr. H. Bax, *Glaube durch Erfahrung*, Delft, Gaade, 1955 (ist Kantianer);
- Jean Prieur, *Les témoins de l'invisible*, Paris, Fayard, 1972 (inl. Von Gabriel Marcel; "christlich" (= christlich, aber auf okkulter Grundlage).

Über das Verhältnis "Ethik/ Religion/ Mystik/ Magie".

"Gräbners Ansicht, dass in einer primitiven Gesellschaft alles mit allem zusammenhängt, ist richtig, aber auch das Gegenteil ist wahr: Schon in einer primitiven Kultur kommt es zu einer weitgehenden Trennung und Spezialisierung. Religion, Magie, Mystik und Hybris finden sich in jeder Religion" (H.F. Jans, Hrsg., *Ethnographische Enzyklopädie*, Zeist (De Haan)/ Gent (Daphne), 1962, S. 32) "Hybris" (= Grenzüberschreitung moralisch-rechtlicher Natur) steht hier für die (negative Form der) Ethik. Diese ist in gewissem Sinne die weiteste: alle Gerechtigkeit, die im Gewissen dem widerfährt, was sich als Pflicht oder Ideal aufdrängt. Doch vor der Entsakralisierung bzw. Säkularisierung war die Ethik religiös-magisch-mystisch begründet. Nur der moderne "autonome", ja nihilistische Mensch kennt eine "reine" (= nichts als) Moral, religionslos gedacht. Diese archaisch-sakrale und neo-sakrale Moral ist also religionsbasiert.

- Religion bedeutet, gegenüber dem Jenseits und/oder dem Heiligen eine Haltung der Ehrfurcht (re-spectus statt de-spectus, auf Lateinisch), der Aufmerksamkeit (re-ligere statt neg-ligere, auf Lateinisch) einzunehmen (es ist die Moral gegenüber Jenseits und Heiligkeit).

- Magie ist angesichts des Jenseits und der Heiligkeit eine Haltung der Beherrschung, der Selbstbehauptung, des Handelns (Magie, // maha (groß, eindrucksvoll, mächtig), // mag-nus (lateinisch), // Macht); dies bedeutet keineswegs notwendigerweise einen Mangel an Ehrfurcht und Gewissen, denn Können und Macht können sehr ehrfürchtig (religiös) und gewissenhaft (ethisch) ausgeübt werden. Man denke an die weiße Magie der Meder und Perser, an die Theürgy der hellenistischen Theosophen, im Unterschied zur schwarzen Magie und Goëtie (die Hybris sind).

- Mystik ist 'mu-ein' (// mu-stikè, mu-stèrion), Introspektion und Bescheidenheit, die in die andere Welt und das Heilige einführt. Auch dies kann wahre und falsche Mystik (Mystik) sein (Gewissenhaftigkeit oder Hybris). Man geht aber z.B:

- A. Poulain, *Des grâces d'oraison (Traité de théologie mystique)*, Paris, 1901, 4 über die grâces "exdéliques" (révélation et visions) nach: die "Unterscheidung der Geister" ist ein altes Thema.

- Siehe auch Dr. Joh. Verweyen, *Die Probleme des Mediumismus*, Stuttgart, Enke, 1928, S. 71ff. (*Mediumnismus und Magie*); auch S. 13ff:

"Mediumismus, als allgemeiner Okkultismus wie als Sonderform des Spiritismus, gehört, als Teilerscheinung einer geistigen Strömung der Gegenwart an, auf die die worte wie Mystik und Mystizismus hinweisen." ("Mediumismus, als allgemeiner Okkultismus wie als Sonderform des Spiritismus, gehört, als Teilerscheinung einer geistigen Strömung der Gegenwart an, auf die die worte wie Mystik und Mystizismus hinweisen."), (S. 13). Hier wird das Wort "Mystik" offenbar weit gefasst. Verweyen 185ff befasst sich mit der Ablehnung des Okkultismus durch die biblische Tradition (*Jesaja 8,19; Dtn 18,9/14; 1 Sam 28* (Hexe von Endor) usw.).

Das antike Christentum, das Mittelalter, der Protestantismus (mit Nachdruck) folgen der gleichen negativen Haltung. Hierauf antworten wir wie folgt:

(a)l. Jeder, der die Fakten auch nur annähernd objektiv prüft, wird schnell feststellen, dass es im Okkultismus und Neo-Sakralismus Gutes und Böses gibt;

(a)2. “Die Religionswissenschaft verdient es, den Begriff Magie in einem ungünstigen Sinne zu gebrauchen, da in den primitiven und alten Religionen die Magie nur ausnahmsweise mit den Göttern in Konflikt gerät.” *H.F. Jans, Ethnographic Enc., S. 33/34*;

(b) So gilt hier die altbewährte Regel: “Wer aus schwerwiegenden, triftigen Gründen meint, von den biblischen und kirchlichen Richtlinien abweichen zu dürfen, darf dies insofern tun, als er die Bibel und die Kirche nicht grundsätzlich in Frage stellt oder in der Praxis kompromittiert. Was nicht heißen soll, dass die Weisung des Heiligen Offiziums in Rom vom 24.04.1917 (Verbot der Teilnahme an spiritistischen Versammlungen) einfach so missachtet werden darf (Der Exorzist, alle, die objektiv wissen, welche Risiken der Spiritismus vor allem für junge Menschen birgt, sind da, um zu äußerster Vorsicht zu mahnen).

Oder dass das von Papst Benedikt XV. bestätigte Verbot des Heiligen Offiziums, Mitglied der (modernen) Theosophischen Gesellschaft zu werden oder Bücher der Theosophischen Gesellschaft zu lesen, nichts nützt: Es erfordert schon ernsthafte Einsicht, um als Katholik die Metaphysik der Theosophie zu durchschauen! Was nicht bedeutet, dass es seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil nicht eine Wende in Bezug auf die “Verbote” der Kirche gegeben hat. Und obwohl es eine Tatsache ist, dass die protestantische Ablehnung von “Religion” (im Sinne Karl Barths) und “Okkultismus” eine Folge des (“Natur”-)Pessimismus der protestantischen Reformatoren ist (die menschliche “Natur” ist, jedenfalls in religiösen und okkulten Angelegenheiten, eine zutiefst gefallene (// vererbte) Natur; wie die heidnischen Religionen und Esoterismen zeigen! - Pessimismus, dem sich die katholische Kirche übrigens nie angeschlossen hat), und doch ist etwas Wahres daran: Das A- und Unmoralische im Menschen ist tief (in seiner un(der)bewussten Seele) und Dämonismus und Satanismus sind immer möglich, ja wahrscheinlich, irgendwo im Hintergrund in allzu menschlichen Religionen und Okkultismen.

3. Aberglaube.

Siehe P. Bauer, *Horoskop und Talisman (Die Mächte des heutigen Aberglaubens und die Macht des Glaubens)*, Stuttgart, Quell, 1963. Dies ist eines der besten Werke, die ich zu diesem Thema gefunden habe. Glaube, Unglaube, Aberglaube ringen um den modernen Menschen: so beginnt dieses Buch, das gut dokumentiert ist und so ziemlich den gesamten okkulten Bereich abdeckt.

Verweyen, *Die Probleme des Mediumismus*, Stuttgart, 1928, S. 80ff, sagt, dass der Aberglaube, verständlicherweise, zwei Inhalte hat:

(a) durch mangelnden Realitätssinn etwas für real halten, das nur Schein ist (Sein/ Schein);

(b) durch denselben Fehler etwas von etwas erwarten (z.B. eine Wirkung), das es nicht leisten kann. Wenn der bloße Begriff fertig ist, ist seine Anwendung umso schwieriger. Und warum? Weil das Wort "Realität" zweideutig ist: was heute "Utopie" genannt wird, ist morgen manchmal "Realität"! Hier angewandt: was der Religiöse, der Mystiker, der Okkultist als "Realität" erlebt und manipuliert, das bezeichnet der (sensualistisch eingestellte) Rationalist als "Wahn" und Unwirklichkeit. So ist das, was für die einen Aberglaube ist, für die anderen Erfahrung und beunruhigende Gewissheit!

Die Renaissance in ihrem Säkularismus, mehr noch die Aufklärung, beherbergte einen Sensualismus, einen "Glauben" an die fünf Sinne, der für die religiös oder mystisch oder okkult veranlagten Menschen in Wirklichkeit "Aberglaube" ist. Und warum? Damit diese säkularen Strömungen, die unsere westliche Kultur so stark beeinflusst haben, wenn schon nicht theoretisch, so doch zumindest praktisch so tun, als seien die fünf Sinne die einzige und allumfassende Kontaktform der Wirklichkeit. Dieser "latius hos", diese Überschreitung der realen Möglichkeiten der Sinne (das ist eben der Sensualismus!) ist der große, meist unbewusste Aberglaube unserer Leitkultur. Damit wird auch die Periodisierung der Kulturgeschichte grundlegend verändert.

(a) Der "aufgeklärte" Geist (XVIII. Jahrhundert) betrachtet Religion, Mystik, Okkultismus (insbesondere Magie und Geisterglaube usw.) als niedrige Entwicklungsstufen, als veraltete und atavistische ("archaische", "mythische" usw.) Phänomene: eine "fortschreitende" Menschheit des "esprits forts" entwickelt sich in Richtung Irreligion, Entmystifizierung, Magielosigkeit usw.

(b) Der Neosakralist sieht in Religion, Mystik, Okkultismus eine Grundform, einen "Archetyp" (// Jung), eine "Tiefenstruktur" (// Chomsky), eine "Ewigkeit" (Otto Willmann, // Steuco, Leibniz), die in allen Kulturen und Kulturstufen in unterschiedlichen Formen, Typen, Oberflächenstrukturen, Zeitphänomenen vorhanden ist und sich der Vieldeutigkeit hingibt: Es gibt

allenfalls primitive, antike, mittelalterliche, moderne Religion, Mystik, Okkultismus; es gibt asiatische, westliche, etc. Sakralität.

Bibl. - Es sei verwiesen auf: *K. Leese, Recht und Grenzen der natürlichen Religion*, Zürich, Morgarten, 1954 (eine große und gründliche Hetze gegen die sogenannte 'natürliche' (versta: 'rationale') Religion, wie wir sie von der Stoa bis zur Aufklärung kennen, im Namen einer Mystik der vitalen Mächte" im Gefolge von Herder (1771/1776: Bückeburgerzeit),

- Schleiermacher (*1799: Reden über die Religion*, // romantische Theologie mit ihrer geschichtlichen Offenbarung, ihrer Individualität, ihrer Kontemplation, ihrem Gefühl usw., aber sehr vitalistisch interpretiert);

- Theodore Roszak, *Opkomst van een tegencultuur (Bespiegelingen over de technocratische maatschappij en haar jeugdige bestrijders)*, Amsterdam, Meulenhoff, 1971(= erster dr.), insbesondere 7 (Der Mythos des objektiven Bewusstseins), aber auch alle Kapitel ab 4 (Reise in den Osten: Allen Ginsberg und Alan Watts), 5 (Die falsche Unendlichkeit: psychedelische Erfahrung), 6 (Erforschung der Utopie: Paul Goodman), 8 (Augen des Fleisches, Augen des Feuers: Wissenschaft (Fleisch)/ Schamanismus (Feuer));

H. Van Praag, *Telepathie und Telekinese (Parapsychologie und Paraphysik)*, Baarn, Meulenhoff, 1973 (und Folgebände);

A. Koestler, *Les racines du hasard*, Paris, Calmann-Lévy, 1972; Sheila Ostrander, Lynn Schroeder, *Parapsychological discoveries behind the iron curtain*, Haarlem, Gottmer, 1972;

H. Cohen, *Psychologie als Science Fiction* (Neue Erkenntnisse über Träume, Meditation, Hypnose, LSD), Meppel, Boom, 1971 (die sogenannte ASC-Psychologie).

Eine Antwort (sehr partiell und natürlich politisch-theologisch begründet: *Politik oder Mystik?* in *Journal of Theology*, DDB (Emmaus), 1973. Eine Parallele zur Gegenkultur ist C.A. Reich, *Flowers in Concrete (The Greening of America)*. Wie die Jugendrevolution versucht, Amerika lebenswert zu machen), Bloemendaal, Nelissen, 1971 (das vorindustrielle, industrielle und postindustrielle Zeitalter; Bewusstsein I, II, III; deutliche Parallele zu Roszak)

4. Initiation.

Der Aspekt der Einweihung ist wesentlich. Einweihung, Betreten des "heiligen" (sakralen) Bereichs. Initiation, Einweihung.

(a) Kognitiv: Man lernt das Heilige und die andere Welt durch Kontakt kennen.

(b) Sozial: Man wird in eine Gruppe aufgenommen, die eine Tradition besitzt und sie einweihet (gewöhnlich in Stufen und durch Rituale). Das Soziale ist der beste Rahmen für die kognitive Art der Einweihung, angesichts der Gefahr und der Mittellosigkeit des Neophyten. Man denke an die Mysterienreligionen des Altertums, an initiatorische Geheimgesellschaften (z.B. Amorc Rosicrucians).

- Grundlegend scheint Folgendes zu sein: Da das Heilige und die andere Welt eine nicht allzu offensichtliche und dabei komplizierte Realität sind, ist der Pluralismus als Reaktion darauf natürlich und unvermeidlich. Das, was Peirce (und in seinem Gefolge, aber anders, weniger logisch, William James u.a.; die sogenannten Pragmatiker) so scharf sahen: die Überdeterminiertheit (d.h. zusammengesetzte, komplexe Natur) und die Pluralität (d.h. die Möglichkeit, in mehr als einem Sinn zu interpretieren: der Mensch ist ein "Signifikant" oder Interpret!) u.a. von religiösen, mystischen und okkulten Dingen bringt den "Glauben" mit sich.

Was ist Glaube? Das ist das Bewegen in diesem nicht allzu klaren Bereich, ausgehend von Hypothesen (z.B. nimmt man bei Geistererscheinungen an, dass ein unreiner, niederer Geist am Werk ist ... ohne ihn direkt psychisch zu sehen) und das Ergebnis der Agitation betrachtet, die man darauf anwendet (z. B. verstummen die Geistererscheinungen gewöhnlich, wenn man Teufelszauber anwendet und den Geist in Bezug auf seinen eigenen Zustand und die Geister interpelliert). Mit anderen Worten: Was Kierkegaard von Gott sagt, nämlich dass der "Sprung" des Glaubens und nicht die moderne philosophische oder wissenschaftliche, rein sensualistisch untermauerte Vernunft den Zugang zu seiner Existenz und seinem Wesen ermöglicht, gilt mutatis mutandis für den gesamten okkulten, mystischen und religiösen Bereich.

Da die Sibylle nach Herakleitos von Ephesos "oute legei" (nicht ausdrücklich und vollständig ausspricht), "oute kruptei" (nicht völlig verschweigt), "alla sêmeinei" (aber ein Zeichen gibt, - zwischen 'legein' und 'kruptein' also der Offensichtlichkeit nach), ist also nur der Einsatz eines Glaubens, der ganz anders sein kann als die Naivität, der kognitive (= wissende) und/oder agitative ((in)arbeitende) Zugang zu dem, was er im Orakel sagt. Nun, diese Zwischenevidenz des Orakels kann als allgemeiner Charakter des Religiösen, Mystischen und Okkulten festgestellt werden.

- Dies impliziert, dass am Anfang, in der Mitte und am Ende immer eine höchst individuelle Entscheidung steht: Indem man "glaubt" (im oben genannten Sinne), löst man sich von der durchschnittlichen europäischen Intelligenz mit all ihren Konsequenzen. Auch Kierkegaard stellt "das Individuum" (im Gegensatz zur Gattung (// Hegel)) in den Mittelpunkt des Gottesglaubens. Okkultismus ist eine ganz individuelle Entscheidung, die der Mensch allein und nicht als Mitläufer vollziehen muss.

- Dieser Glaube kann durch übersinnliche Fähigkeiten, d.h. durch die Entwicklung (spontaner oder hervorgerufener) medialer Gaben, verringert, aber nicht aufgehoben werden. Man ist dann "medial", "sensibel", "empfindsam". Für den medialen Menschen ist die Okkultität natürlich vermindert, aber angesichts der Überdeterminiertheit (Komplexität, Unbestimmtheit) der jenseitigen Welt und des Heiligen bleibt die substanzielle Verborgenheit vorherrschend und damit der "Glaube" die Regel. Der Glaube bleibt unabdingbar für das, was auch der sensible Mensch nicht sieht! Gerade der kritische Okkultist erkennt dies sehr gut (was der naive Okkultist oft vergisst!).

- H. Blavatsky, *Isis Unveiled*, spricht von dem Paar "Medialität /Adeptentum", wobei das Medium als passives Werkzeug (// katanormal), der Adept als aktiver, sich selbst kontrollierender Vermittler oder Erforscher und Agitator (ananormal) agiert. Dies lässt sich verdeutlichen, wenn man z.B. Trance (= Entrückung) mit Leidenschaftslosigkeit gleichsetzt (wie z.B. in dem von Helene Möller, *Einsamer Weg zu Gott, Liestal, Wegwart*, (Schweiz), 1960, vertretenen medialen inneren Wort; siehe auch Gab. Bossis, *Er und ich*, Balthoven, Nelissen, 1959; *Jakob Lorbers Werk*, LorberVerlag, Bietigheim (Württemberg); auch Thomas a Kempis, *Die Nachfolge Christi*, III:2/3) vgl.

Insbesondere enthält das innere Wort (H. Möller) die folgende Sequenz (Reihenfolge):

(a) Man ruft einen höheren Geist an (Raphael);

(b) Während man ihn ruft (d.h. anspricht, ob er sich offenbaren will), hält man die Handschrift bereit: Irgendwann spürt man ein Magnetfeld, das sich in der Spitze des Schreibgeräts konzentriert und zwar als Rille, die die Form von Buchstaben, Wörtern, Sätzen, Texten hat (= Kompositionsphase);

(c) nach einer Weile merkt man, dass man beim magnetischen Zusammenschreiben durch Inspiration (= Inspirationsphase) die Gedanken (Gedankeninhalte) im Kopf hat, die auf das Papier kommen;

(d) nach einer weiteren Zeit kann man zuhören: zwischen den Ohren, sozusagen im Kopf, hört man dann eine leise Stimme (ähnlich dem Sprechen, das wir innerlich praktizieren, wenn wir für uns selbst leise zu uns sprechen, z.B. wenn wir innerlich ein mathematisches Problem formulieren), die eindeutig von einem anderen Wesen als uns selbst kommt (Gesprächsphase);

(e) nach einer anderen Zeit erkennt man, dass derjenige, der mitschreibt, der uns innerlich anspricht und inspiriert, auch in uns und um uns herum handelt: man erkennt, dass Ereignisse, Personen und Begegnungen mit ihnen, Bücher usw. eintreten oder in unsere Reichweite kommen, und zwar nach einem "auffallenden Zufall", der ein wenig zu den Umständen passt; das ist die Führung, die vom Geist ausgeht; aber . dieser Geist kann gegebenenfalls ein satanischer Geist sein, der nur zu Ihnen spricht oder seine Eingebungen zwischen denen eines guten Engels oder Geistes verschiebt oder einen psychischen Einfluss auf Sie ausübt; dann steht man vor dem Problem, die Geister zu unterscheiden, - ein sehr kniffliges und schwieriges Problem, das oft Jahre und größte Vorsicht und Beherrschung (ganz zu schweigen von Gebet und Gotteskontakt) erfordert (= Kooperations- oder Oppositionsphase).

Auf jeden Fall hat diese Methode der inneren Stimme (denn sie ist eine Methode: viele Menschen rund um den Globus haben sie (spontan oder provoziert) erlebt) den großen Vorteil, dass sie keine eigentliche ASC ist (Bewusstseinsveränderung, z.B. Verlassen des Alltagsbewusstseins, das man von sich und den Dingen hat). Der klare kritische Verstand kann sein volles Potential entfalten und die Substanz, an der er arbeitet, seine Texte, sind im Wesentlichen kontrollierbar (Wahrheits-Kriterium: sie sind wahr oder falsch; Wohlfühl-Kriterium: sie wirken erbaulich und verbessernd (// ananormal); man findet sich mit ihnen; was dann bedeutet, dass man einen guten, gottgefälligen Wächter-Verstand besitzt).

Bib.- Neben den Arbeiten von H.Möller siehe: G.C.J. Daniëls, *Religionsgeschichtliche Studie über Herodot*, Antwerpen (Standaard) / Nijmegen (Dekker), 1946 (sehr aufschlussreich für die Analyse von überlieferten Texten, die Orakeln ähneln).

Sie war gebeten worden, zum Thema zu sprechen: Okkultismus, eine neue Religion? Sie sehen: Das ist eine sehr komplizierte Frage, die eine differenzierte Antwort erfordert. Wenn diese Antwort kulturell und historisch fundiert sein soll, dann wird sie erst faszinierend, aber auch kompliziert. Wir wollten viele Aspekte skizzieren. Die Frage nach der Literatur wollten wir mit einer Bibliographie beantworten. Beachten Sie, dass die angegebene Literatur bei weitem nicht vollständig ist - ich frage mich, wer die gesamte Literatur zu diesem Thema kennen würde; selbst eine équipe hätte es schwer! -, aber sie ist seriös.

Das Aufkommen - in Amerika, in Europa, anderswo - von Neosakralismen in Hülle und Fülle, vor allem unter Intellektuellen und unter jungen Menschen, stellt die Kirchen, die wissenschaftlichen Zentren (immer anders) vor ein ernstes Problem: der klassische Seelsorger, der humanistische Berater, der Physiotherapeut, der Arzt, der Psychiater, der Jurist, ja, wer alles? Ohne Einsicht werden all diese Menschen - man zähle die Eltern dazu, deren Tochter eines Tages sagt "Ich bin nicht das erste Mal auf der Erde" (Reinkarnation) oder deren Sohn sagt "Ich mache jetzt schon eine Weile Spiritismus" oder die mit psychedelischen Problemen konfrontiert werden, all diese Menschen werden falsch reagieren!

Vor allem für die neopositivistischen und marxistischen Intellektuellen wird der Schlag hart sein, denn mit ihrer gewohnten selbstbewussten Aggressivität, mit der sie 'esprit fort' spielen und alles als Unsinn, Infantilismus, Schwärmerei, Schizophrenie, Ideologie, Entfremdung - welche Schimpfwortprosa steht ihnen nicht noch zur Verfügung? - aus, werden sie auf Dauer, vor allem wenn sie sich intellektuell und objektiv mit den Phänomenen selbst auseinandersetzen wollen (= auto-implikativ, selbst in sie verwickelt sein; // self-involvement), stecken bleiben.

Denn das Auffälligste an solchen Leuten ist die intellektuelle Flucht vor den Phänomenen selbst: Man kann sie alles fragen - darüber diskutieren, darüber lesen oder was auch immer -, aber man kann sie nicht bitten, sich mit "den Sachen selbst" (// Husserl) zu konfrontieren. Aus der Ferne, ja (was sie "objektiv", "verhaltensmäßig" usw. nennen), aber nicht direkt und persönlich damit konfrontiert! Diese Flucht wird in einer Reihe von Fällen schwierig werden. Es ist diese Selbstverstrickung, die der große Schlüssel zum Okkultismus ist: wie weit riskiert man es in Bezug auf Bekanntschaften, Informationen, nicht indirekt, aus der Ferne, sondern direkt, persönlich? Die einen meiden, fliehen, die anderen erforschen. Ja, das freie Forschen findet

sich jetzt im Neosakralismus wieder. Diejenigen, die seit langem die Fahne der freien Forschung tragen, meiden sie meist!

A. T'Jampens

17.05.1974

5. Kommentar historisch-philosophischer Natur.

Der Begründer der modernen Geschichtsauffassung ist G.B. Vico (1668/1744), Hofhistoriker in Neapel. Er ist ein christlicher Neuplatoniker des vollen XVIII. Jahrhunderts. Die Geschichte gehorcht einer Ordnung: theokratische, aristokratische (= heroische) und demokratische (zivilisatorische) Epochen. Schon Herodot stellte fest, dass die alten Ägypter als Ordnung der Geschichte eine Götter-, eine Helden- und eine Menschenepoche unterschieden hatten. Und Vico schaltet damit M.T. Varros (116/27 aCn) Ordnung richtig: obskure, fabelhafte und historisierte Zeit. Nun, Vico ist davon überzeugt, dass es einen "corso e ricorso", eine zyklische Ordnung gibt: so wie die griechisch-römische Antike diese drei Phasen durchlief, so wird auch Westeuropa sie durchlaufen. Comte (der Positivist) macht sich die dreifache Ordnung zu eigen (mutatis mutandis), Spengler die zyklische Natur. Auch unsere säkularen Theologien machen sich dies zu eigen.

Die Frage ist, ob diese Abfolge das Altertum perfekt wiedergibt. Wir glauben, dass sie das nicht tut!

(1) Die Geschichte des antiken Denkens zeigt uns nach der Vorsokratik die Klassik mit ihrer attischen (Sokrates, Platon und Aristoteles: Synthese) und auch mit ihrer hellenistisch-römischen Phase, in der Skeptizismus (Sextus der Empiriker z.B.) und Eklektizismus (Seneca z.B.) dominieren und in der der Säkularismus der Vorsokratischen Sophistik voll etabliert ist. In ähnlicher Weise stellt K. De Jong, *The Magic among the Greeks and Romans*, 1948 (siehe oben) die Reihenfolge "naiver Glaube, Unglaube" in Bezug auf die Magie fest. Soweit stimmt dies mit Vicos dreifachem Schema überein.

(2) Die antike Geistesgeschichte zeigt deutlich einen Wendepunkt (um 250 pCn): Skepsis bzw. Eklektizismus werden durch dualistische (Neo-Pythagoräer, Hermetiker, pythagoräische Platoniker, jüdische Alexandriner (Philo der Jude), Gnostizismus und Manichäismus) oder monistische (Neuplatonismus: Plotinus, Jamblichus, Proklus, Aedesius, Maximus, Julianus) Theosophien ausgeglichen.

In ähnlicher Weise stellt De Jong die Abfolge "Umkehrung, neuer Glaube, philosophisch begründeter Glaube" (bezüglich der Magie) fest! Das bedeutet, dass nach der entmythologisierenden und metaphysikkritischen Periode und als Gegengewicht eine re-mythologisierende und neue Metaphysik auftauchte. Das war der antike Neo-Sakralismus! Nun, warum sollte der "corso e ricorso" nicht auch heute noch in unserem Kulturkreislauf zu finden sein? "An Verirrungen der Spätantike mag der heutige Okkultismus erinnern (...) Der Geist war aus der Schöpfung entfernt worden; hier und im Spiritualismus kehrt er als Gespenst zurück und die Theurgie der Spätantike wird erneuert." So O. Willmann, *Die wichtigsten philosophischen Fachausdrücke in historischer Anordnung, Kempten/ München, Kösel, 1909*, S. 114.

Willmann war so scharfsinnig und gleichzeitig gut informiert, dass er den Corso, aber auch den Ricorso im XIX Jahrhundert sah! Man weiß, dass das antike Christentum auch in dieser Wende und als Gegengewicht auftauchte (wie auch die östlichen Mysterienreligionen): könnte dasselbe jetzt geschehen und somit ein neuer Aufstieg des Christentums bevorstehen? Es gab corso: warum nicht ricorso, auch in diesem? Der Neosakralismus enthält eindeutig eine christliche Komponente, die sich sowohl vom Säkularismus als auch von östlich-religiösen oder okkulten Neosakralismen und von der offiziellen Kirche distanziert (man ist nicht gegen sie; man steht außerhalb von ihr, aber man will sich an sie halten). Würde darin, wenn auch undeutlich und zögerlich, der Reichtum des Christentums aufscheinen? Wenn das Christentum wirklich das ist, was es von sich behauptet, müsste es so aussehen.

Auf das Mittelalter folgten zwei Säkularisierungswellen: die Renaissance (Galileis Mechanik!) und die Aufklärung (Locke), die es zu einem totalitären Kulturbegriff (autonomer Mensch, der die "Ursprünge" (onto-theologisches Verständnis) und die "Ideen" (antik-logisches Verständnis: gegebene Strukturen) abstreift) machte: Gott als höchstes Wesen, Quelle allen endlichen Seins) und die "Ideen" (antik-logisches Verständnis: gegebene Strukturen) ablegte): Ist jetzt der Wendepunkt da?

A. T'Jampens
06.06.1974.